

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
12. Januar 2011/Hk/Jö

Einladung Nr. 68

(Vortragsveranstaltungen von Januar bis April 2011)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, X11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|---|--|-----------|
| 354 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referentin</u> | 14. Januar 2011,
Budapest - Donaumetropole mit Charme.
(Lichtbildervortrag).
Vera S a c h e r , Berlin | 19.00 Uhr |
| 355 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 11. Februar 2011,
Winter in Sankt Petersburg.
(Lichtbildervortrag).
Prof. Dr. Udo G ö t z e , Berlin | 19.00 Uhr |
| 356 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 04. März 2011,
Ostmitteleuropa - aber wo liegt es?
(mit Medien).
Prof. Dr. Sebastian K i n d e r , Tübingen | 19.00 Uhr |
| 357 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referentin</u> | 01. April 2011,
Die Beneš-Dekrete - Vorgeschichte und Auswirkungen.
(mit Medien).
Dr. Edith K i e s e w e t t e r – G i e s e , Berlin | 19.00 Uhr |

Die nächsten Termine:

13.05., 10.06., 22.07., 19.08., 16.09., 14.10., 18.11. und 16.12.2011

Eintritt frei!

(Mitgliedsbeitrag 20,-- €/Jahr)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
12. Januar 2011/Hk/Jö

354 **Freitag** 14. Januar 2011, 19.00 Uhr
Thema **Budapest** - Donaumetropole mit Charme.
(Lichtbildervortrag).

Referentin Vera S a c h e r , Berlin

O r t Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin Lichterfelde-West
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Die alte Königstadt Buda erstreckt sich malerisch auf einem Felsenberg über der Donau. Ihre weithin sichtbare Burg und die Altstadt mit ihren romantischen Gassen blicken auf eine lange bewegte Geschichte zurück, in deren Verlauf sie jahrhundertlang von deutschen bzw. österreichischen Herrscherhäusern regiert wurde. Vor allem waren es die Habsburger, die ihren Machtbereich auf das Land der Magyaren ausgedehnt hatten und im 18. Jahrhundert auch Könige von Ungarn waren. Ihre Zeugnisse sind noch heute in vielen Bereichen präsent. 1873 wurde Buda (deutsch: Ofen) mit den selbstständigen Städten Obuda und Pest zu Budapest vereinigt. Unter der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie entstanden nun auf der Pester Seite die repräsentativen Bauten des öffentlichen Lebens im Stil des variantenreichen Historismus.

Der Vortrag stellt die ungarische Metropole vor, wie sie sich heute dem Besucher öffnet. Ihre bezaubernde Lage an der Donau zeigt sich am deutlichsten vom Gellertberg und von der Pester Uferpromenade. Ein Spaziergang über den Budaer Burgberg mit dem Burgpalast und der malerischen, überwiegend barocken Altstadt gehört zum reizvollsten Erlebnis in Budapest, gekrönt von der großartigen Aussicht auf die Donau, ihre Brücken und das Häusermeer von Pest. In der Pester Innenstadt braust der moderne Verkehr durch die vom 19. Jahrhundert geprägten Straßen. Es werden Bilder vom Parlament und von Bauten des kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens gezeigt, vom Heldenplatz und vom Stadtwäldchen. Die Margareteninsel sowie ein verträumtes Viertel von Obuda und die Ausgrabungen des römischen Aquincum werden mit repräsentativen Beispielen erwähnt. Ein Ausflug nach Szentendre beschließt den bilderreichen Vortrag.

Vera S a c h e r , in Berlin geboren, nach dem Abitur begann sie eine Fachschulausbildung zur Technischen Assistentin für chemisch-biologische Laboratorien. Nebenberuflich war sie intensiv mit Kunst- und Kulturgeschichte beschäftigt und hat nach Eintritt in den Ruhestand 1987 durch zahlreiche Studienreisen das Wissen und Bildmaterial für 22 Lichtbildvorträge zusammengetragen, die sie an der Urania und in Berliner Volkshochschulen gehalten hat. Themen-Schwerpunkte: Italien, Griechenland, Europäische Hauptstädte (London, Paris, Wien, Budapest, Warschau, Krakau, Prag) sowie Istanbul, Israel, New York u. Washington.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
12. Januar 2011/Hk/Jö

355 **Freitag** 11. Februar 2011, 19.00 Uhr

Thema **Winter in Sankt Petersburg.**
(Lichtbildervortrag).

Referent Prof. Dr. Udo G ö t z e , Berlin

O r t Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin Lichterfelde-West
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Winter in Russland, das wird verbunden mit langanhaltendem, strengem Frost, zugefrorenen Flüssen und Seen in einer schneeweißen Landschaft mit in wärmende Pelze eingemummelten Menschen.

Wie nun zeigte sich St. Petersburg im Winter, im Februar 2010, Russlands Hafenstadt an der Mündung der Newa in den Finnischen Meerbusen, die Millionenstadt, die bis 1917 Hauptstadt Russlands war, gelegen auf 60° nördlicher Breite, der Höhe von Helsinki, Oslo und der Südspitze Grönlands?

Ein eisiger Wind empfing uns auf dem belebten, verschneiten Flugplatz Pulkowo nach gut zweistündiger Flugzeit und nachdem wir unsere Uhren der Zeitverschiebung wegen inzwischen um zwei Stunden vorgestellt hatten. An der zugefrorenen Newa schließlich gelangten wir in der Dämmerung in die winterliche Stadt.

Auch die innerstädtischen Wasserwege waren fest zugefroren und an den Straßenrändern war der Schnee hoch aufgetürmt. Zu Fuß und mit unserem Reisebus erlebten wir in den nächsten Tagen die Stadt - bei Schneefall und bei Sonnenschein. Darüber soll in Bildern berichtet werden.

Prof. Dr. med. vet. Udo Götze, Berlin, besuchte in den letzten Jahrzehnten wiederholt seine westpreußisch-pommersche Heimat und berichtete so aus eigenem Erleben über Pommern, Ost- und Westpreußen sowie die baltischen und andere ostmitteleuropäische Staaten in zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
12. Januar 2011/Hk/Jö

356 **Freitag** 04. März 2011, 19.00 Uhr
Thema **Ostmitteleuropa - aber wo liegt es?**
(mit Medien).
Referent Prof. Dr. Sebastian K i n d e r , Tübingen

Ort Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin Lichterfelde-West
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Der Niedergang des Kommunismus und der Fall des Eisernen Vorhangs in Europa haben zu einer Neuordnung von Räumen in der Mitte Europas geführt. Während in den Zeiten des Kalten Krieges der Gegensatz zwischen West- und Osteuropa offensichtlich war und beide Teile des Kontinents klar gegeneinander abgegrenzt werden konnten, besteht seit 1990 Konfusion. So tauchen Begriffe wie Mitteleuropa, Ostmitteleuropa, Mittelosteuropa, östliches Mitteleuropa und Osteuropa auf, ohne dass in jedem Fall klar ist, wie diese Begriffe räumlich abzugrenzen sind.

Ausgehend von verschiedenen historischen Konzepten zur räumlichen Gliederung Europas diskutiert der Vortrag insbesondere die Entstehung und Verwendung der Begriffe Mitteleuropa und Osteuropa. Dabei wird deutlich, dass es sich hierbei um kulturhistorische räumliche Konstrukte handelt. Aufbauend auf diesem Argument wird erläutert, wie die Abgrenzung eines Raumes „Ostmitteleuropa“ begründet werden kann und welche besonderen Eigenschaften diesen Raum charakterisieren.

Prof. Dr. Sebastian K i n d e r , geb. 1974, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie am Geographischen Institut der Eberhard Karls Universität Tübingen. Studium der Geographie, Stadt- und Regionalplanung, Soziologie und Urban Design an der Humboldt-Universität zu Berlin, der TU Berlin und der Heriot-Watt-University Edinburgh. Promotion an der University of Oxford. Lehrtätigkeiten in Polen, Ungarn, Litauen, Lettland, Namibia. Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Wirtschaftsgeographie und Transformationsforschung sowie über Ostdeutschland, Ostmitteleuropa und Südostasien. Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, im Präsidium der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission und im Herder-Forschungsrat.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
12. Januar 2011/Hk/Jö

357 **Freitag** 01. April 2011, 19.00 Uhr

Thema **Die Beneš-Dekrete** - Vorgeschichte und Auswirkungen.
(mit Medien).

Referentin Frau Dr. Edith K i e s e w e t t e r - G i e s e , Berlin

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Edvard Beneš (1884-1948) war Mitbegründer, Regierungschef und Präsident der Tschechoslowakei. Nach ihm sind die Beneš-Dekrete benannt. Die 143 Dekrete des Präsidenten der Republik wurden von der tschechoslowakischen Exilregierung in London während und in Folge des Zweiten Weltkrieges bis zur Ernennung der vorläufigen Nationalversammlung am 21. Oktober 1945 erlassen und von der provisorischen tschechoslowakischen Nationalversammlung am 28. März 1946 gebilligt. Vor allem acht der insgesamt 143 Dekrete betreffen Deutsche und Ungarn. Durch sie wurden um 3 Millionen Deutsche pauschal zu Staatsfeinden erklärt, ausgebürgert und vertrieben. Der österreichische Völkerrechtler Felix Ermacora kam 1991 in einem Rechtsgutachten zu dem Ergebnis, dass die Vertreibung in den Jahren 1945/46 den Tatbestand des Völkermordes erfüllt haben. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hingegen hat 2005 eine Beschwerde von 90 Sudetendeutschen als unbegründet abgewiesen. Das slowakische Parlament erklärte die Dekrete am 20. September 2007 für weiterhin gültig, was insbesondere zu ungarischen Protesten geführt hat. Die Standpunkte der tschechischen und der deutschen Regierungen wurden am 21. Januar 1997 in der „Deutsch-Tschechischen Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklungen“ festgehalten.

Die Referentin, Frau Dr. Kiesewetter-Giese, wird die Fakten darlegen und erläuternd in einen Gesamtzusammenhang stellen.

Dr. Edith K i e s e w e t t e r - G i e s e , geboren 1935 in Neutitschein/Novy Jičín (Kuhländchen, Mähren). 1945 kommt sie durch die wilde Vertreibung in die damalige SBZ und besucht ab 1949 die Grundschule in Vienau (Altmark). 1951-1954 Oberschule in Elsterwerda (Abitur). 1954-1960 Studium der Landwirtschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale. 1960 nimmt sie eine Tätigkeit in der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in Berlin auf und promoviert 1976. 1990 Vorruhestand. 2007 erscheint im Gerhard-Hess-Verlag in Bad Schussenried die 1. Auflage ihres Buches „Erinnerungen an Mähren - von Neutitschein nach Berlin“, die 2. Auflage kam 2008 heraus.

Engagiert im „Berliner Gesprächskreis“ des Frauenverbandes im Bund der Vertriebenen.